

# Raum zum Experimentieren

## Kunstpreis des Lüneburgischen Landschaftsverbandes im Celler Schloss verliehen

Zuhauf strömten Besucher durch das große Tor des Celler Barockschlosses in die Gotische Halle und in den Rittersaal. Anlass des feierlichen Stelldicheins war die Verleihung des 2. Kunstpreises des Lüneburgischen Landschaftsverbandes. Die Auszeichnung ging an Justine Otto aus Bleckede.

CELLE. Von einem Juwel, der Vernetzung von Kunst und Kultur, sprach angesichts der Verleihung des 2. Kunstpreises des Lüneburgischen Landschaftsverbandes Celles Erste Stadträtin Susanne Schmitt. Durfte Lüneburg vor zwei Jahren als erster Ausrichter des Preises agieren, so war in diesem Jahr die Herzogstadt an der Reihe.

Mit großen Worten stieg die aus Berlin angereiste Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Stefanie Sembill, Mitglied der Kunstkommission, in die Feierstunde ein. „Kunst aus Celle hat sich uns immer zeitgemäß und großstädtisch gezeigt“. Mit dem Kunstpreis des Lüneburgischen Landschaftsverbandes würde zeitgenössische Kunst ausgezeichnet. Insgesamt 89 Künstler haben sich beworben, sieben wurden nominiert: Astrid Clasen aus Waddeweitz, Sabine Franek aus Bleckede, Bettina Hackbarth aus Wolfsburg, Gilta Jansen aus Dahlem-Marienau, Claudia Mucha aus Wolfsburg, Justine Otto aus Bleckede und Bernd Uhde aus Eitzen. In einem kurzen Überblick führte Sembill in die künstlerischen Positionen der Preisanwärter ein, bevor –



Foto: Peter Müller

nach gesteigerter Spannung – Theodor Elster, Landrat des Landkreises Uelzen und Vorsitzender des Lüneburgischen Landschaftsverbandes, das Geheimnis um den ersten Platz löste. Siegerin ist Justine Otto aus Bleckede, die sich über den mit 5000 Euro dotierten Kunstpreis freuen darf. Zudem winkt ihr ein zweisprachiger Katalog, ein individuelles Mentorenprogramm und eine Einzelausstellung im Forum für Junge Kunst in Wolfsburg. Die 1974 in Zabrze (Polen) geborene Künstlerin, die ihr Studium an der Staatlichen

Hochschule für bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main absolvierte und regelmäßig auf Kunstausstellungen vertreten ist, wurde mit ihrem Thema „Zwischenwelten“ gewählt. So beleuchten ihre ausdrucksstarken Gemälde die zahlreichen Facetten von Kindheit, Jugend und den Übergang ins Erwachsenenleben, wobei sie fast ausnahmslos Mädchen und junge Frauen darstellt. „Meinen Bildern voraus gehen reale Settings“, erklärt Otto, die schon beim ersten Kunstpreis in die engere Wahl gekommen war. Für die

Meisterschülerin im Fach Malerei bieten die Zwischenwelten viel Raum zum Experimentieren. Blickfang der Gemeinschaftsausstellung in der Gotischen Halle ist die Installation von Gilta Jansen, die eigens für die Ausstellung entstanden ist. „Kulturförderung macht Freude“, antwortete Elster auf das rege Engagement aller Teilnehmer im Alter zwischen 31 und 76 Jahren. „Es ist doch erstaunlich, wie viele Künstler wir in unserer eher ländlich geprägten Kunst beherber-

*Preisträgerin Justine Otto (Mitte) zeigt Celles Erste Stadträtin Susanne Schmitt und Theodor Elster, Vorsitzender des Lüneburgischen Landschaftsverbandes, ihre Werke.*

gen“. Und Sembill fügte an: „Solche Preise braucht die Kunst, gerade die zeitgenössische, um präsent zu sein“.

*Aneka Schult*

### ÖFFNUNGSZEITEN

Ausstellungsdauer in der Gotischen Halle: bis 10. April, dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr.